

— Im verwichenen Monat September erhielten bei der hiesigen Naturalverpflegung 42 Mann Nacht-, 26 Mann Tages- und 22 Mann Frühstück- resp. Besperverpflegung. In Summa waren 90 Mann zu verpflegen. Hieraus erwuchs der Armenkasse eine Ausgabe von 17 Mk. 90 Pf., und zwar: 10 Mk. 50 Pf. für die Nacht-, 5 Mk. 20 Pf. für die Tages-, 2 Mk. 20 Pf. für die Frühstück- resp. Besperverpflegung. Vergleichen wir den Besuch der Handwerksburschen im vorigen Jahre (als noch das Ortsgefesent üblich war) mit dem diesjährigen, so stellt sich Folgendes heraus. Handwerksburschen besuchten Frauenlein im Jahre 1886 (die in Klammern beigefeshten Zahlen geben den Besuch im Jahre 1885 an) im Januar 131 (217), Februar 169 (174), März 122 (160), April 144 (155), Mai 135 (137), Juni 125 (138), Juli 80 (127), August 125 (120), September 90 (123). In Summa beanspruchten in den ersten 3 Quartalen des Jahres 1886 1351 Handwerksburschen das hiesige Ortsgefesent, in der gleichen Zeit des Jahres 1885 nur 1121 Mann, also 230 Mann weniger. Es erhellt daraus, daß durch die Einrichtung der Verpflegstationen dem Vagabundenwesen wesentlich gesteuert worden ist.

— Am vergangenen Sonnabend wäre beinahe der 8 jährige Sohn des Gastwirths Geisler hier im sogenannten Gerbereiteiche ertrunken. Der Sohn des Herrn Geisler wollte von den am Rande des Teiches stehenden Sträuchern eine Ruthe abbrechen und fiel hierbei kopfüber ins Wasser. Glücklicher Weise gelang es einem daneben stehenden Mädchen, den ins Wasser Gefallenen glücklich an das Land zu ziehen.

— Zu Ehren der Vermählung der Prinzessin Josepha und zum Besten der hiesigen Frauenvereinskasse fand vorgestern Abend im Saale des Gasthauses zum „goldenen Strauß“ ein Instrumental-Concert, gegeben von der Dilettantkapelle „Namenlos“ aus Dresden, statt. Zur Feier des Tages sprach Fräulein Johanna Großmann von hier, nachdem der Sachsenmarsch das Concert eröffnet hatte, einen Prolog mit gefühlvollem Ausdruck. Die Concertleistungen waren, wenn man berücksichtigt, daß sämtliche Mitglieder der Kapelle (mit Ausnahme des Dirigenten) nur Dilettanten sind, recht gute zu nennen, wenn auch an einigen Vorträgen etwas auszufesen war. Die Kapelle hat sich im Uebrigen durch das frische Spiel, welches von eifrigen Studient zeigte, bei uns einen sehr ehrenden Namen erworben. Noch sei erwähnt, daß das Concert am Schlusse des 1. Theiles eine höchst angenehme Unterbrechung durch die Karrikaturzeichnungen eines Dresdener Künstlers fand, dessen Leistungen geradezu frapierend wirkten. In wenig Sekunden war irgend ein Kopf mit so feiner Komik gezeichnet und die besonderen Eigenthümlichkeiten der karrikirten Persönlichkeit so scharf hervorgehoben, daß alle Concertbesucher dem Talent des Hr. Theoborus mit seinem 1/8 Jahr alten Wunderkind „Baby“ ungetheiltes Lob spendeten.

**Preßschendorf.** Bei der hiesigen Sparkasse wurden im Monat September 31 Einzahlungen im Betrage von 2522 Mk. 22 Pf. gemacht; dagegen erfolgten 5 Rückzahlungen im Betrage von 1348 Mk. 32 Pf. Die Gesamteinnahme betrug 2736 Mk. 11 Pf. in 53 Kassenposten, die Ausgabe 2749 Mk. 86 Pf. in 15 Posten.

**Fürstenaue bei Lauenstein.** Zwar nicht vom Wetter begünstigt, aber von der ganzen Gemeinde freudig gefeiert, geschah am 29. September die Weihe der seit dem 6. Mai 1885 fast von Grund aus neubauten Tochterkirche zu Fürstenaue, Parochie Fürstenaue. Hierzu eingefunden hatten sich die Herren Oberkonsistorialrath v. Zahn als Vertreter des Landeskonsistoriums, der Sohn des Herrn Graf v. Hohenthal als Vertreter der Kollator- und Patronatherrschaft, Amtshauptmann v. Kefinger als Mitglied der Inspektion, die früheren Geistlichen, sowie viele Geistliche und Lehrer der Umgegend. Nachdem der Zug durch das reichgeschmückte Dorf an der Kirchenpforte angekommen war, überreichte der Baumeister, Architekt Schramm aus Dresden, den Schlüssel dem Vertreter der Kollator- und Patronatherrschaft, dieser dem Ortspfarrer Lindner, welcher unter einem Segenswunsch aufschloß. Superintendent Opitz weihte die Orgel, die Kanzel, den Altar mit den treffendsten Sprüchen und die Kirche zur Himmelsleiter. Auf die Ansprache des Vertreters des Landeskonsistoriums, worin er die Segenswünsche der hohen Kirchenbehörde überbrachte, folgte ein vollständiger Gottesdienst. Die Orgel, von Herrn Prof. Dr. Langer aus Leipzig geprüft, erklang in schwungvoller Harmonie und leitete den erhebenden Gemeindegesang, dem einige Chorgefänge eingereicht waren. Unter Zugrundelegung des altherwürdigen Kirchweih-Evangeliums erbaute Pfarrer Lindner die Gemeinde durch die Predigt, in welcher er das Kommen des Herrn zu uns und unser Kommen zu ihm als die Verheißung und den Segen des Gottesdienstes hervorhob. Nachmittags versammelte sich die Gemeinde und Schuljugend zu einer Nachfeier im Erbgericht,

wobei der Pfarrer eine Chronik des Baues gab, die früheren Pfarrer Ansprachen hielten und Superintendent Opitz die sinnbildliche Bedeutung der kirchlichen Zeichen auslegte. Durch die Fürsorge der hohen Kirchenbehörde, die Landeskollete, die freien Gaben des Patronates und anderer Gönner, sowie durch eigene Opfer ist es der Gemeinde gelungen, eine Kirche zu erbauen, die, wenn auch klein, eine Zierde des Dorfes ist und den Wanderer von fernher grüßt. Der äußere Bau gewährt den Eindruck der Solidität. Die Konstruktion der Decke und Empore, die Kirchenstühle, Altar, Kanzel und Bepult entsprechen den Forderungen der kirchlichen Kunst und erheben uns zu dem Bekenntniß: Wie lieblich sind Deine Wohnungen!

**Glashütte.** Die hiesige Hauptverpflegstation wurde im letzten Vierteljahr von 251 Mann frequentirt und zwar beanspruchten 107 Mann Nachtverpflegung, 73 Mann Tagesverpflegung und 66 Mann halbe Verpflegung, während 5 Mann die Verpflegung nicht in Anspruch nahmen.

— Vom besten Wetter begünstigt, hielt der Turnverein ein am vergangenen Sonntag sein Abturnen ab. Der Zug setzte sich Nachm. 2 Uhr unter Musikbegleitung vom Vereinslokale, Gasthof „zum goldenen Glas“, nach dem Turnplatze in Bewegung. Nach einer kurzen Ansprache des Vereinsvorsitzenden, Herrn Kantor Müller, und nach einer kleinen Pause begannen die Freiübungen, vorgeturnt vom Turnwart Sumal Schmidt. Eingefügt sei hier noch, daß eine Anzahl Zuschauer die „Vasei“, einen vom Gebirgsverein durch Anlagen „beseftigten“, ca. 50 Meter hohen, fast senkrecht nach der Mäglitz zu abfallenden und ca. 120 Meter vom Turnplatze entfernten Felsen aufgesucht hatte, um von da aus speziell die Freiübungen anzusehen, was in der That ein interessantes Schauspiel war, da sich dieselben prächtig ausnahmen. Die nachfolgenden Geräthübungen brachten manches Neue und Interessante und zeigten, daß im verfloffenen Sommerhalbjahr fleißig geturnt worden war. Bei dem nun stattfindenden volksthümlichen Turnen (Wettturnen) erhielten nachstehende Turner in Eigenkränzen bestehende Preise:

1. Preis Buschmann mit 23 1/2 Punkten
2. „ Stübner „ 21 3/4 „
3. „ Guride „ 21 „
4. „ Volland „ 16 3/4 „
5. „ P. Gläser „ 16 1/2 „

So erzielten z. B. in Weitsprung: Buschmann 5 m 20 cm, Stübner 5 m 15 cm, Schaarschmidt und Aguirre 5 m 10 cm; während im Steinstoß die Maximalleistung: Stübner 5 m 65 cm, Buschmann 5 m 20 cm und Guride 5 m 15 cm war. Beim Wettlauf mit Hindernissen wurde die ca. 120 m lange Rennbahn von den meisten in 15 Sekunden durchlaufen.

— Während des Preisturnens turnte ein sonst gewandter Turner am Neck eine vorher gesehene schwierige Übung nach und fiel dabei so unglücklich ab, daß er platt mit dem Rücken und dem Hinterkopfe auffiel und auf kurze Zeit die Besinnung verlor. Außer Hautabschürfungen scheint aber glücklicherweise der Betreffende keinen Nachtheil davon getragen zu haben. — Der übliche Ball begann 1/8 Uhr in dem vom Festkomitee prächtig decorirten Saale des Gasthofes „zum goldenen Glas“. Wie bei allen Festen des Turnvereins, entwickelte sich auch hier bald ein frisches, fröhliches Leben und nur zu schnell verging der so schöne Abend.

— Soweit sich bis jetzt übersehen läßt, ist auch in hiesiger Gegend die Kartoffelernte in Bezug auf Qualität und Quantität eine gute zu nennen und nur strichweise findet man eine größere Anzahl schwarze Kartoffeln mit darunter. Die jetzt eingetretenen warmen Tage begünstigen die Feldarbeiten sehr.

— Durch die so lange anhaltende Trockenheit hat sich das Wasser der Mäglitz so reduziert, daß größere Mühlen und die Fabriktablissements, hauptsächlich die Holzstoffabriken, nur noch halbe Tage arbeiten können. Dieser Wassermangel existirt schon seit einigen Wochen, wird aber mit jedem Tage fühlbarer; selbst die regelmäßig zitirten „ältesten“ Leute können sich einer solchen Kalamität nicht entfinnen.

**Lauenstein.** Der Schlossherr von Lauenstein, Graf Carl von Hohenthal aus dem Hause Pückau, hat sich mit Marie verw. Freifrau von Campe, geb. Gräfin von der Schulenburg in Wigzburg verlobt.

**Dresden.** König Albert hat sich am Dienstag Abend in Begleitung des Flügeladjutanten Major von Malortie nach Wien begeben, um den in Steiermark stattfindenden Hochwildjagden beizuwohnen.

— Für die 1887 zur Verwendung kommenden Postkarten ist ein rosaer Unterdruck gewählt worden.

— Den im sächsischen Staatsbahndienste angestellten Ingenieuren ist eine unverhoffte Freude dadurch zu Theil geworden, daß vom königl. Finanzministerium den Ingenieur-Assistenten, welche die höhere Staatsprüfung mit Erfolg bestanden haben, nach Ablauf einer gewissen Dienstzeit die Staatsdien-

Eigenschaft im Sinne des Gesetzes vom 7. März 1835 verliehen wurde, womit zugleich eine Rangeshöhung um eine Dienstklasse verbunden ist. Die an diese Verleihung geknüpften Bedingungen waren erfüllt bei 23 Ingenieur-Assistenten, welchen hiernach die Erhöhung vom 1. Oktober an bewilligt worden ist.

— Vorigen Sonnabend Abend beobachtete der Obstpächter Heintke einen Strolch, wie dieser in einen zwischen Fichertitz und Rodritz gelegenen Weinberg einstieg, um darin zu nächtigen oder zu stehlen. Der Obstpächter stellte den Eindringling und forderte ihn auf, ihm ins Dorf zu folgen. In dem Augenblicke jedoch zog der Kerl einen Revolver und feuerte rasch hintereinander zwei Schüsse auf Heintke ab, von denen der erste den linken Unterkiefer streifte, der zweite aber den rechten Unterkiefer traf. Trotz dieser beiden Verwundungen gelang es Heintke, den rechten Arm des Angreifers zu erfassen, leider aber etwas zu hoch, so daß es dem Verbrecher gelang, die Hand noch zu drehen und einen dritten Schuß abzugeben, dessen Kugel die Näge Heintke's durchbohrte und das linke Seitenscheitelbein verletzte. Nunmehr erfolgte unter steten Hilferufen Heintke's ein furchtbares Ringen zwischen Beiden, bei welchem es dem Mehrgenannten schließlich jedoch gelang, den frechtigen, kräftig unterfeshten Räuber zu bewältigen und so lange auf ihm zu knien, bis in der Person des Delinquenten Winkler jun., sowie mehrerer anderer Männer Hilfe kam, worauf man den übel gewürgten Patron band und später auf einem Handwagen nach dem Ortsgefängniß Strehlen brachte, von wo derselbe gestern Nachmittag durch den Gendarm Otto und den Gemeinbediener Lehmann der Staatsanwaltschaft in Dresden zugeführt wurde. Der Verbrecher heißt Ernst Bernhard Biesch, ist 1867 in Dippoldiswalde geboren, also erst 19 Jahre alt. Die Wunden Heintke's sind verhältnismäßig leicht und nicht lebensgefährlich.

**Pirna.** Der 11. sächs. Feuerwehrtag, mit dem zugleich eine Ausstellung von Feuerlösch- und Rettungsgegenständen verbunden sein wird, wird in der 2. Hälfte des Juli nächsten Jahres abgehalten werden.

**Meissen.** Die Prämierung der Aussteller der deutschen Obstbauausstellung hat am 3. Oktober stattgefunden. Den Ehrenpreis des deutschen Kaisers, die goldene Staatsmedaille für Leistungen im Gartenbau erhielt die Fhr. v. Friesen'sche Gartendirektion Kötha, der Ehrenpreis des Königs von Sachsen, eine prachtvolle Vase aus Meißner Porzellan, wurde G. Pädory in Feuerbach bei Stuttgart für Obstbäume und Baumchulartikel zuerkannt. Den Ehrenpreis des Bezirksobstbauvereins Dippoldiswalde erhielt Theinbraunschweig in Gruppe 1, Obstsortimente und Kollektivausstellungen umfassend. Aus der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde waren auf der Ausstellung nur die Stadtgemeinde Lauenstein mit einer Kollektion Obst, und der Obstweinproduzent Grahl in Dippoldiswalde mit Obstweinen vertreten. U. a. erhielt auch die Obst- und Gartenbauschule zu Tharandt den Ehrenpreis der sächs. Gartenbaugesellschaft „Flora“ in Dresden in Gruppe 2, Obstsergeugnisse umfassend.

**Dschag.** Aus der Stadtverordnetenversammlung vom 1. Oktober, in welcher auch die Anlagentassen-Rechnung pro 1885 vortragen wurde, ist erfreulicherweise mitzutheilen, daß sich hierorts die Abgaberrückstände in den letzten Jahren derart verringert haben, daß solche gegenwärtig fast gar nicht mehr vorhanden oder doch kaum nennenswerthe sind. Im Jahre 1881 betrugen diese Rückstände noch 573 Mk., 1882: 132,69 Mk., 1883: 134 Mk., 1884: 41 Mk. und im Jahre 1885 sogar nur noch 21 Mk.

**Freiberg.** Der hiesige Stadtrath macht bekannt, daß die Mitglieder der Maurerinnung zu Freiberg bis auf zwei derselben mit Tode abgegangen und diese Innung demnach als aufgelöst zu betrachten ist. Etwaige Forderungen an die letztere sind nun bis spätestens den 30. Oktober bei dem als Aufsichtsbehörde fungirenden Stadtrath unter hinreichender Begründung anzumelden.

**Wlauen i. B.** Der in Marseille in der ersten Hälfte des August verhaftete, unter Mitnahme von etwa 10000 Mk. flüchtig gewordene Postassistent Weg befindet sich jetzt in Wlauen in Untersuchungshaft.

**Leipzig.** In Sachen des Sozialistenprozesses, der bereits in Chemnitz und Freiberg verhandelt wurde, ist Termin vor dem 3. Straffenat auf den 11. Oktober angefesht worden.

**Tagesgeschichte.**

**Berlin.** Aus meist gut unterrichteten Kreisen verlautet jetzt, daß der Reichstag zu seiner ordentlichen Session zum 18. November einberufen werden dürfte.

— Ueber die Vorlage, welche für das nahe Ende des Militär-Septennats im Reiche zu erwarten ist, schreibt die „Kreuz-Ztg.“, daß zunächst nur